

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 64 (1986)  
**Heft:** 7-8

**Rubrik:** Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den ersten Felsen des Aermighorns, wo wir kurz vor ein Uhr anlangten. Hier wären die Ski zu deponieren, und der Gipfel müsste zu Fuss über Felsen und ein steiles Schneecouloir erstiegen werden. Angesichts der grossen Schneemengen in diesem Couloir verzichteten wir auf den Gipfel, zogen eine gemütliche Rast vor und machten uns zur Abfahrt bereit. Diese wurde zum absoluten Spitzenerlebnis. 40 cm stiebender Pulverschnee in unberührten Hängen... Ueli, Hans, Jürg und Daniel erfuhren auch, was es heisst, in solchem Schnee zu stürzen und dabei fast zu ertrinken. Die Abfahrt folgte im übrigen der Aufstiegsspur, die Variante durchs Wintertäli schien bei den herrschenden Schneeverhältnissen zu steil. Die enge Stelle nach Obere Gumpel bewältigten wir durch Abrutschen an der gleichen Stelle, wo wir zu Fuss aufgestiegen waren. Verschwitzt, glücklich und voller Eindrücke langten wir bei der Talstation des Sesselliftes in Kiental an. Besten Dank Hans und Ueli! Wir konnten die Perle aus dem Zwischenhoch pflücken, war doch das Wetter an den Tagen zuvor und danach miserabel.

Hanspeter Kiener

## Frauengruppe

### Galmschybe, 2425 m

Skitour vom 8. März 1986  
Leiterin: Margrit Gurtner  
11 Teilnehmer

Verliessen wir die «Mutzenstadt» am Morgen bei verhangenem Himmel, so begrüsst uns beim Start bei der letzten bewohnten Siedlung in der Chilei, im Vordere Fildrich (1353 m), bereits die ersten Sonnenstrahlen an den steilen Berghängen des Raufli. Unten im Wald hatten die Tannebäume aber alle noch ihre dicken weissen Wintermäntel an. Frühaufsteher, die sich mit ziemlich Vorsprung an den oberen Galmhängen bewegten, hatten schon eine Aufstiegsspur in die feine Neuschnee-

schicht vom vorderen Tag gelegt. Während wir bei der Mittelberghütte (1763 m) eine Rast einschalteten, schlängelten sich unsere Elite-«Wedler», Martin und Pierre, kurzentschlossen die Felle um die Hüften und stoben talabwärts davon. Sie wollten die Hänge geniessen, eh sie ganz verfahren waren. Noch bevor wir unsere Pause beendet hatten, tauchten sie wieder auf. Beim Angriff der zweiten, steileren Etappe führte Martin den «Galm-Express» an, derweil sich Margrit geduldig des gemächlicheren «Lumpezüglis» annahm. Da nicht alle mit «bergtüchtigen» Skischuhen ausgerüstet waren und/oder keine Lust verspürten, die letzten Meter zu Fuss über Felsblöcke zu turnen, begnügten sie sich mit Punkt 2400, während die andern gipfelwärts strebten. Die Sicht gegen Wildstrubel liess einige bekannte Oberländer Berge, die zwischen Wolken- und Nebelbänken herausragten, erkennen. Bei wunderbaren Verhältnissen (fast bis unten) schwangen wir flüssig die Hänge hinunter und langten nur allzu schnell im Talgrund an. Draussen auf der Terrasse beim Bauern- und Wirtschaftsbetrieb Fildrich löschten wir den Durst und verliessen den stillen, abgeschiedenen und für uns noch heilen Ort erst, als die Sonne nach drei Uhr hinter dem Bergkamin verschwand.

Glücklich und aufgetankt von der frischen Märzenluft kehrte ein jedes nach Hause zurück. Euch, **Margrit und Martin**, danken wir herzlich für die gutgelungene Tour. Wir freuen uns auf ein nächstes Mal!

Chantal

## Stimme der Veteranen

### Winterwanderung rund um die Bütschelegg

20. Februar 1986  
Leiter: Ernst von Wartburg  
12 Teilnehmer

Skilauf alpin und Langlauf mit ihren Vorzügen haben die Fusswanderungen durch

verschneite Winterlandschaften keineswegs verdrängt. Von Niedermuhlern aus führte uns Ernst auf vereisten und mit mehr oder weniger Schnee bedeckten Strässchen in Richtung Imihubel und ab Oberblacken durch «zerklüftetes» Gelände auf und ab an den westlichen Auslauf der Bütschelegg. Nach Rehen und Hasen hinterliessen auch wir unsere Spuren im pulvrigen Schnee. Der Hochnebel wollte nicht weichen, und die Sonne hatte keine Chance, ihn zu durchdringen. Auf den von Fahrzeugen benutzten Wegen herrschte eine perfide Schneeglätte. Unabdingbare Pflicht des Tourenleiters wäre es gewesen, sein Gefolge mit Magnesiumbeuteln am Hintern, so wie sie moderne Felskletterer tragen, antreten zu lassen, die Säcklein natürlich prall mit Streusalz gefüllt. Mit viel Glück haben wir dann schliesslich auch ohne diese lebensrettenden Behälter den «Sternen» in Bütschel unbeschadet erreicht. Zwei Kameraden, denen die Wirtshausluft zu stickig wurde, hielten es für zweckmässig, durch Feld und Wald noch bis an den Ausgangspunkt Niedermuhlern weiterzuwandern. Sie kamen auf eine Gesamtmarschzeit von drei Stunden. ask

## Splügen

Skitourenwoche vom 15. bis 22. März 1986  
Leitung: Ernst Aeschlimann, Karl Näf  
9 Teilnehmer, Durchschnittsalter 72 Jahre

Die diesjährige Tourenwoche profitierte von ausserordentlich schönem Wetter und guten Schneeverhältnissen. Dies erlaubte uns das herrliche Skigebiet von Splügen und Umgebung in all seiner Schönheit zu erleben. Nachdem wir zu dritt im voraus noch das Mittagshorn und den Valserberg erkundeten, durften wir am Samstag auch die übrigen Teilnehmer begrüessen und sie auf rassige Touren vorbereiten.

Sonntag, 16.3.: Schon früh am Morgen liessen wir uns vom Skilift auf die Tanzhöhe hissen, um dann nach kurzer Abfahrt auf die Tamboalp den Aufstieg auf den Guggernüll, 2886 m, zu beginnen. Eine

gut angelegte Spur erleichterte den Aufstieg, und nach 3½ Stunden erreichten wir den Gipfel ohne allzugrosse Anstrengung. Nach ausgedehnter Rast in der Sonne durften wir dann mehr oder weniger schöne Spuren durch Pulverschnee und Sulz ziehen. Beim letzten Stück über die Piste bedauerten wir das viele Volk, das sich den ganzen Tag über die ausgefahrene, aber noch gute Piste bewegte.

Montag, 17.3.: Wir wollten das stabile sonnige Wetter nutzen und gleich Anfang der Woche den Pizzo Tambo, 3279 m, besteigen. Schon beim Aufstieg zum Sattel des Lattenhorns freuten wir uns auf die bevorstehende Abfahrt über die weiten, zum Teil steilen Hänge, die noch voll Pulverschnee waren. Der Quergang unterhalb des Lattenhorns war wohl hart, aber problemlos, und nach 4½ Stunden erreichten wir das Skidepot auf 3096 m. Freude herrschte als auch noch Ferdi, obwohl auf gemieteten Ski, eintraf. Drei Mutige riskierten noch den Aufstieg auf den Tambo-gipfel. Eine herrliche Aussicht belohnte die Anstrengung. Auch den nicht ganz risikolosen Abstieg brachten sie wohlbehalten hinter sich. Eine herrliche Abfahrt im Pulverschnee über 1200 m Höhendifferenz genossen alle, und wir befanden uns nur zu rasch wieder im Talboden.

Dienstag, 18.3.: Die Anstrengungen des Vortages liessen uns einen Ruhetag einschalten. Wir lagen aber nicht auf der faulen Haut, sondern stiegen gemütlich über Bodmenstaffel-Berghaus zur Splügenpasshöhe, 2113 m, auf. An der Holzwand des italienischen Zollhauses liessen wir uns von der Sonne richtig durchwärmen, bevor wir wiederum durch prächtige Pulverhänge herabschwangen, fast wie Profis.

Mittwoch, 19.3.: Für heute stand das Chilchalphorn, 3039 m, auf dem Programm. Bei leicht bewölktem Himmel brachte uns der Hotelbus schon früh am Morgen nach Hinterrhein, 1620 m, wo wir kurz nach 7 Uhr den Aufstieg, bewehrt mit Harscheisen, unter die Bretter nahmen. Die vorerst sehr steilen Hänge kosteten einige Schweisstropfen, da es immer mehr

aufheiterte und wir bald in voller Sonne waren. Aus Rücksicht auf einige Kameraden, die sich nicht ganz wohl fühlten, verlangsamte sich der Aufstieg, und wir erreichten den Gipfel etwas später als berechnet. Da sich von überallher wieder Wolken zeigten, sahen wir nur die nächsten Berge. Inzwischen hatte sich auch in den unteren Regionen eine Nebelbank um das Chilchalphorn gelegt, so dass sich eine baldige Abfahrt aufdrängte. Vorerst durften wir unsere Spuren noch über Pulverhänge hinabziehen, bis wir in den Nebel stiessen. Bei Sichtweite von 20 bis 30 Metern erforderte die Weiterfahrt über harte, zerfahrene Hänge äusserste Vorsicht, bis wir unterhalb des Nebels in tiefem Sulzschnee Hinterrhein voll befriedigt wieder erreichten.

Donnerstag, 20.3.: Über Nacht war überraschend etwa 5 cm Neuschnee gefallen, und Wolken hingen noch um die Gipfel. Trotzdem machten wir uns auf den Weg Richtung Surettaseen und Mittagshorn. Durch vorerst leicht ansteigenden, dann immer steiler werdenden Bergwald erreichten wir nach 2 Stunden die oberen Rhäzünserhütten, wo wir vorerst eine kurze Rast einlegten. Dann ging es weiter durch verblasene Hänge hinauf zum oberen Surettasee, 2271 m. Angesichts der Verhältnisse zogen wir es vor, auf den Weiteraufstieg zum Mittagshorn zu verzichten und in der inzwischen voll durchgebrochenen Sonne eine warme, ausgedehnte Mittagsrast zu geniessen. Langsam schälte sich auch noch der Pizzo Tambo aus den Wolken und zeigte sich in seiner vollen Schönheit. Die Abfahrt in vorerst nassem, später tiefem Sulz brachte uns in Kolonnenfahrt via unteren Surettasee auf die Splügenstrasse bei Bodmenstaffel hinunter und zurück nach Splügen.

Freitag, 21.3.: Bei starkem Schneefall und stürmischen Winden befanden wir uns wieder auf dem Weg zum Splügenpass. Starke Schneeverfrachtungen zwangen uns, auf die vorgesehene Tour über den Alpetlistock nach dem Berghaus Splügen zu verzichten und bei zwei Grenzwächtern

im Zollhaus für einige Zeit Unterschlupf zu suchen. Die Abfahrt gestaltete sich dann mühsam gegen Schneetreiben, Wind und stumpfen Schnee.

Trotz des schlechten letzten Tages verbrachten wir eine herrliche Woche, die uns volle Kompensation für die letztjährige verschneite Splügenwoche bereitete. Nur ungerne, doch zufrieden, verliessen wir das schöne Walserdorf und die behagliche Unterkunft im Bodenhaus. Dankbar sind wir, dass die Woche so schön und unfallfrei verlaufen ist.

R. Schneider

## Subsektion Schwarzenburg

### VERANSTALTUNGEN

#### Juli

- 5./6. **Balmhorn**. Hochtour für jeden Geschmack. a) Schwarrenbach (Zeltlager)-Zackengrat. 6 Std. Technisch einfache Hochtour für alle. Hans Schmied, 93 11 91  
b) Balmhorn SE-Grat (Gitzigrat). 7 Std. Ziemlich schwierige Felsklettere III-IV, etwas Firn. Fritz Leuthold, 93 15 73  
26.7.-2.8. **Klettertourenwoche Bergell**. (7) Bereits ausgebucht. Fritz Leuthold, 93 15 73  
8. Fr. **Höck** für Eiger  
10./11. F **Eiger-Mittellegi**. (5) Sehr anspruchsvolle Hochtour. Mittellegihütte 3 Std. Eiger-Eigergletscher 10 Std. Hans Hostettler, 93 21 31  
15. **Höck** für Combin Corbassiere  
23./24. **Combin Corbassiere (S-Grat) Petit Combin**. Leichte Hochtour. Panossierehütte 2½ Std. Tour 6 Std. Peter Schneider, 027 51 89 96  
22. Fr. **Höck** für Bietschhorn  
30.8.-1.9. **Bietschhorn**. (5). E. Sporn, N-Grat. Lange, schwierige Hochtour. Ausserberg-Baltschiederklause. 5 Std. Bietschhorn-Baltschiederjoch-Baltschiederklause. 10 Std. Hans Riesen, 93 82 27

#### Voranzeige

12.9. Fr. **Höck für neues Tourenprogramm 1987**. Alle Tourenleiter und interessierte Mitglieder sind zur Mitarbeit herzlich eingeladen. Bitte die Vorschläge vorher schriftlich oder mündlich dem Tourenchef bekanntgeben. René Michel, 93 82 80